

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gepaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 126.

Hirschberg, Sonnabend, den 1. Juni 1889.

10. Jahrg.

Wer seinen Annoncen eine rationelle Verbreitung in Stadt und Land verschaffen will, annonceire im „General-Anzeiger der Post aus dem Riesengebirge“, welcher all-sonntäglich in ca. 60 Ortschaften gratis vertheilt wird, also Jedermann zu Gesicht kommt.

Der „General-Anzeiger der Post aus dem Riesengebirge“ hat eine weitaus größere Verbreitung, als die übrigen Lokalblätter zusammen.

Insertate, welche für die „Post aus dem Riesengebirge“ aufgegeben werden, finden im „General-Anzeiger“ Gratis-Aufnahme. Billigste Berechnung.

Anzeigen werden bis spätestens Sonnabend Vormittag erbeten, da die große Auflage eine frühzeitige Drucklegung erfordert.

N und s ch a u.

Deutsches Reich. Berlin, 31. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat Allerhöchst seinen Hofhalt von Berlin nach Schloß Friedrichskron verlegt. Am Mittwoch Vormittag unternahmen der Kaiser und die Kaiserin einen Spazierritt in die nächste Umgebung des Schlosses. Von demselben zurückgekehrt, erlebte der Kaiser Regierungsangelegenheiten und arbeitete mit dem Geh. Rath von Lucanus. Am Donnerstag, dem Himmel-fahrtstage, besuchten beide Majestäten den Gottesdienst und unternahmen am Nachmittag einen längeren Ausflug. Die Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar ist zum Besuch in Potsdam eingetroffen. Se. Majestät der Kaiser gedenkt nach einer beim Festungs-Gouvernement Mainz eingelaufenen Benachrichtigung dort einen Besuch zu machen. Der Kaiser wird dort mit dem Großherzog von Hessen zusammentreffen und eine große Truppenbesichtigung abhalten. Mit der heftigen Reise

wird wahrscheinlich auch die nach Elsaß-Lothringen verbunden werden.

* Fürst Reichskanzler hat am Mittwoch in Begleitung des Grafen Wilhelm Bismarck seinem Stammgute Schönhausen an der Elbe einen kurzen Besuch abgestattet und ist von dort jetzt nach Berlin zurückgekehrt. Fürst Bismarck hat seine Besitzungen besichtigt und in Wirtschaftsangelegenheiten verschiedene Entscheidungen getroffen. Ueber den Termin der Friedrichsruher Reise ist Bestimmtes noch nicht bekannt.

* Sr. Majestät Kreuzer „Olga“, der vor Samoa so böse von dem Unwetter mitgenommen wurde, ist im Hafen von Sydney eingetroffen. Als das deutsche Kriegsschiff, das so glücklich der schrecklichen Samoa-Katastrophe entgangen, signalisirt wurde, herrschte großer Jubel. Eiligt hermannen sich die Wanten der auf der Rheide liegenden englischen Kriegsschiffe, Mützen wurden geschwenkt, Hurrahrufe ertönten, die kräftigst erwidert wurden. Dann fuhr der Gouverneur Lord Carrington an Bord, um den Kapitän Ehrhardt zu beglückwünschen, der deutsche Generalkonsul stellte sich ein, es folgten die Kommandanten und dienstfreien Offiziere der englischen Kriegsschiffe, der Landtruppen, zahlreiche Berichterstatter und in dichten Scharen das Publikum. Die Beschädigungen der „Olga“ sind im Großen und Ganzen nicht derartig, daß sie die künftige Verwendung derselben im Kreuzerdienste beeinträchtigen können. Alle wichtigen Theile sind unverletzt geblieben, davon zeugt schon die anstandslos in elf Tagen zurückgelegte Reise von Samoa nach Australien.

* Für den opferwilligen und gemeinnützigen Geist, der unter einem großen Theile der deutschen Arbeitergeher herrscht, bildet die Thatsache einen erfreulichen Beweis, daß die zum Besten der Arbeiter aus eigenen Mitteln ins Leben gerufenen Wohltätigkeitsanstalten sich mit jedem Jahre mehren. In dem Berichte der

Fabrikinspektoren für 1888 wird namentlich von der Thatsache Vermert genommen, daß die Speiseanstalten in Fabriken sich im Laufe des Berichtsjahres in der zu wünschenden fortschreitenden Bewegung befunden haben; durch dieselben wird dem Arbeiter nicht nur eine gute Kost zu einem entsprechend billigen Preise gewährt, sondern auch dem schlimmsten Feinde einer Hebung der Arbeiterverhältnisse, dem Schnaps, entgegengewirkt. Leider begegnen dergleichen Anstalten, deren Nutzen doch kein fachlich denkender Beobachter verkennen kann, noch vielen Anfeindungen und Verdächtigungen Seitens der Arbeiter, und namentlich aus Sachsen wird darüber Klage geführt, daß grundlose Anklagen gegen den Betrieb derselben erhoben würden.

* Wie die ausländische Concurrenz die deutschen Arbeiter zu eigenem Nutzen auszu-beuten sich bemüht, und wie die deutschen Arbeiter die Gefoppten sind, wenn sie solchen ausländischen Ermunterungen Glauben schenken, ergiebt beispielsweise ein, der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Amsterdam mitgetheilte Vorgang. Die Amsterdamer Diamantenarbeiter haben Kenntniß erhalten, daß die Edelsteinarbeiter Hanau die Arbeit einstellen wollen. Flugs haben die Amsterdamer eine große Versammlung abgehalten, den Muth der ausländigen deutschen Arbeiter gefeiert und eine Adresse an die Arbeiter zu Hanau beschloffen, worin Letztere dringend zum Ausharren und zur Fortsetzung des Ausstandes ermahnt werden. Schüchterner hat sich hieran das Verheiß von Unterstützungen geschlossen. Mit der Erfüllung dieser Verheißung wird es wohl gute Wege haben. Der Zweck ist ja erreicht, wenn die deutschen Arbeiter durch das Vertrauensvotum aus dem Auslande sich fangen lassen und der Amsterdamer Fabrikation die Hanauer Concurrenz einstweilen einmal aus dem Wege räumen. — So schneiden die Strikenden sich in ihr eigenes Fleisch.

Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Hat Euch die liebe Mawa schon welche gekauft?“ fragte Bäumer.

„Nein, Mama hat sie uns nicht gekauft“, antworteten Beide wie aus einem Munde, „Herr Wendtorff hat sie uns geschenkt.“

„Herr Wendtorff?“ wiederholte unglaublich Doctor Bäumer und blickte die Kinder und dann Elisabeth an, deren Wangen plötzlich geröthet waren.

„Ja gewiß“, entgegnete Hilba, und Rudolf fiel unerschrocken ein: „Wir haben ihm erzählt, daß Du uns so lange welche versprochen, aber keine geschickt hast.“

„Alle Wetter! wer hätte wohl dergleichen von Euch Kindern gedacht!“ rief mit komischem Ernst der Doctor, „und darauf hin hat Herr Wendtorff es gethan?“

„Ja er hat mir noch einen Wagen und Hilba einen ganzen Kasten mit Samereien geschickt.“

„In kleinen Paketen mit Aufschrift, welche nur Mama und Frau Feldmann lesen können!“ setzte mit freudestrahelndem Gesicht die kleine Gärtnerin hinzu. „Ich habe schon welche gepflanzt und gesäet, und wenn die Blumen blühen, bringe ich Dir und Tante Wagenfeld auch welche davon.“

„Das ist hübsch von Dir“, antwortete lächelnd der Hausarzt.

„Soll aber Herr Wendtorff nicht auch welche haben?“

„Ja, wenn er wiederkommt.“

„Ist er denn nicht mehr hier?“

„Nein, er ist nach London gereist, und wird uns bald einen Brief schicken.“

„Jetzt, wo Ihr Herrn Wendtorff kennen gelernt habt, darf ich wohl gar nicht wiederkommen?“ fragte Doctor Bäumer traurig.

Beide sahen ihn einen Augenblick überrascht an, dann aber riefen sie in herzlichem Tone: „O, gewiß, Otel Doctor, gewiß!“ und Rudolf sagte: „Komm jetzt mit uns und sieh unsere Gießkannen und meinen schönen Wagen, auf dem ich eine Menge Unkraut fortfahren kann.“

„Gleich, Kinder, geht nur voran“, entgegnete der Doctor, denn er war überzeugt, daß Elisabeth ihm in Bezug auf den unerwarteten Besuch noch weitere Mittheilungen machen würde.

„Kommst Du auch mit, Mama?“ fragten sie.

„Ja, Kinder, sogleich“, lautete die Antwort, und fröhlich eilten sie davon.

Kaum waren sie fort, als Elisabeth, dem ernstfragenden Blicke des Doctors begegnend, zu diesem sagte: „Ja, Sie sind von den Kindern recht berichtet worden. Helbert Wendtorff ist hier gewesen, und zwar in einer Angelegenheit, die auch schon die Thätigkeit Ihres Bruders in Anspruch genommen hat.“

„Meines Bruders?“ fragte überrascht der Arzt.

„Ich habe ihn diesen Morgen nur einen Augenblick gesehen und hatte kaum Zeit, ihm meine Verlobung mittheilen zu können.“

Elisabeth erzählte nun ausführlich, was Helbert

Wendtorff zu ihr erzählt. Als sie ihren Bericht beendet hatte, erwiderte Bäumer:

„Wer hätte solche Ehrlichkeit für möglich gehalten! Allein, sie ist ein Beweis, daß man dem Menschenherzen auch im Guten das Unglaubliche zutrauen kann. — Natürlich haben Sie, nach milder Frauenart, Gnade für Recht ergehen lassen.“

„Ja, Herr Doctor, und ich habe auch Herrn Wendtorff ermächtigt, dies Konrad Hermann anzuzeigen.“

„Ihre Mutter und Hermine haben die seltsame Sache wohl noch nicht erfahren?“ fragte der Doctor.

„Nein, ich wollte erst Ihre Rückkehr erwarten, doch jetzt werde ich es ihnen schreiben. Auch Ihre Schwester weiß es bis jetzt ebenso wenig.“

„Dazu wird es noch immer früh genug sein“, meinte der Doctor, welcher überzeugt war, seine Schwester würde in Bezug auf Helbert Wendtorff und Elisabeth Eschenbach noch weitere und auch viel interessantere Neuigkeiten vernehmen. Und damit beurlaubte er sich.

Elisabeth sandte nun brieflich ihrer Freundin die besten Wünsche zu ihrer Verlobung mit dem allgemein geschätzten Doctor Bäumer und sprach zugleich ihre Freude über den nahe bevorstehenden Besuch aus. Genau genommen, befriedigte dieser Brief sie nicht; sie hatte zum ersten Male im Leben sowohl ihrer Mutter als auch ihrer Freundin etwas vorenthalten und verborgen, und wenn dies für den Augenblick klug gehandelt war, so fiel es ihr doch schwer auf die Seele, denn es erschien ihr wie ein Unrecht gegen diejenigen, welche bisher Alles, Freud und Leid, so getreulich mit ihr getheilt hatten. (Fortsetzung folgt.)

Oesterreich. In der Wiener Akademie der Wissenschaften hielt Erzherzog Rainer eine Rede, in welcher er des Todes des Kronprinzen Rudolf gedachte und dann fortfuhr: „Weider muß gesagt werden, daß ein Kampf gegen die Aufklärung und den Fortschritt eröffnet wurde, den gerade wir am meisten beklagen, weil wir den Werth der Wissenschaft zu schätzen wissen. Wir wollen hoffen, daß diese Erscheinung eine vorübergehende sein werde.“ Diese Worte des Vaters des Kaisers Franz Josef haben in Wien großes Aufsehen erregt.

England. Das Unterhaus hat einen Antrag auf Kürzung des Gehaltes des Ministerpräsidenten, weil der englische Botschafter in Paris der Eröffnung der Weltausstellung nicht beigewohnt habe, abgelehnt. — Lord Salisbury hat eine längere Rede über die ostafrikanische Angelegenheit gehalten. Er sagte, der Sklavenhandel zur See sei durch die Blockade völlig vernichtet. Als die deutsche Gesellschaft von dem Gebiete an der Küste Besitz ergriffen habe, habe sie ohne Zweifel große Fehler begangen, aber dafür sei England nicht verantwortlich. Die deutsche Regierung habe erklärt, daß sie im Hinblick auf ihre militärische Ehre, ihre Colonialinteressen und ihr Ansehen auf die volle Wiederherstellung der deutschen Oberhoheit in den ostafrikanischen Küstengebieten bestehen müsse. Die militärischen Bewegungen verursachten natürlich eine starke Erregung in den angrenzenden Gebieten. Unglücklicherweise seien auch die britischen Missionsdistrikte davon betroffen. Es sei mehr als zweifelhaft, ob die Missionare den richtigen Weg eingeschlagen hätten, als sie alle Warnungen ignorirten und glaubten, auf Grund ihrer höheren Pflichten auf ihren Posten auszuweichen zu müssen. Die englische Regierung könne weder eine Armee, noch eine Flotte aufbieten, um die Operationen des Hauptmanns Wissmann aufzuhalten. Der einzige richtige Weg für die britischen Missionare sei, ohne Verzug sich aus dem Bereich der militärischen Operationen zurückzuziehen. — Lord Zetland ist zum Vizekönig von Irland ernannt.

Italien. König Humbert sind in Mailand großartige Ovationen bereitet worden. Tausende von Personen zogen vor das dortige königl. Palais und brachten dem aus Deutschland heimgekehrten Herrscher enthusiastische Huldigungen dar. Der König und der Kronprinz erschienen auf dem Balkon des Palais und verneigten sich dankend. In Rom war der Empfang, wenn möglich, noch enthusiastischer; sämtliche Behörden hatten sich zur Begrüßung eingefunden.

Ungland. In Petersburg weilen der Fürst und Erbprinz von Montenegro; sie werden von dort nach Paris zum Besuch der Ausstellung reisen. Von der Verlobung des Großfürsten Thronfolgers mit einer montenegrinischen Prinzessin ist immer noch die Rede. Der Zar hat die Einwilligung nicht gerade verweigert, aber betont, die Sache eile nicht so.

Frankreich. Der Versuch der Boulangeristen, in der Kammer Lärm und damit Reklame für Boulanger zu machen, ist total in's Wasser gefallen. Die Bevölkerung bekümmert sich um die Sache gar nicht, auch die Zeitungen machen wenig Aufhebens davon. — Der Senat hat das Rekrutierungsgesetz im Ganzen mit 191 gegen 96 Stimmen angenommen. — Das Justizpolizeigericht verurtheilte Perrin, der am Tage der Ausstellungseröffnung auf den Präsidenten Carnot geschossen hatte, unter Zuerkennung mildernder Umstände und unter Ausschluß der mörderischen Absicht zu vier Monaten Gefängniß. Perrin erklärte, er habe nicht beabsichtigen können, Carnot ein Leid zuzufügen, da er nur noch von ihm Gerechtigkeit erwartet habe.

Belgien. In der Deputiertenkammer zu Brüssel gab es am Mittwoch einen gewaltigen Skandal. Der Ministerpräsident Deernaert verteidigte sich gegen die im ganzen Lande für wahr gehaltene Anklage, er habe die Arbeiterrevolten mit Hilfe von Polizeispitzeln herbeigeführt. Er sagte, wenn er so etwas gethan, so sei er infam, infam sei es aber auch, solche Anschuldigungen ohne Beweise zu erheben, und behauptete unter lautem Beifall der Regierungspartei, die Sache sei ein von den Liberalen ausgedachtes Wahlmanöver. Der liberale Abg. Dara erklärte, er glaube dem Minister nicht, sein Treiben liege zu klar. Redner beantragte unter großem Lärm eine parlamentarische Untersuchung des Falles. Mit 78 gegen 32 Stimmen wurde schließlich eine Vertrauenskommission für das Ministerium beschloffen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 29. Mai.

* Der gestrige Fimelfahrtstag hat die übliche Nachrede, daß er in der Regel Regen bringe, zu Schanden gemacht. Wohl zogen im Laufe des Tages schwere Wolken auf, aber sie kamen bei uns nicht zur Ent-

ladung. So ist es nicht zu verwundern, daß heute Alles des Lobes voll ist über den gestrigen prächtigen Tag, wie überhaupt über den diesjährigen Mai. Daß es auf Wegen und Stegen von Lustwandlern wimmelte, ist eine Thatsache, die wir nur kurz constatiren wollen. Auch das Bestreben der Jägercapelle, den Genuß der Frühlingsluft durch musikalische Productionen zu erhöhen, war sowohl bei dem gut besuchten Frühconcert auf dem Hausberge, wie bei den anderen Concerten mit gutem Erfolge gekrönt. Es kamen auch die Ausflugsleute der näheren Umgebung nicht zu kurz, und der Nachmittagskaffee schmeckte gar prächtig in den gastlichen Localen, welche freundlichst den Besuchern erschlossen sind. Das Gebirge scheint weniger zum Zielpunkt von Ausflügen genommen worden zu sein, was wohl darin seinen Grund hatte, daß von dorthier so manche böse Wolke bräute und die Gipfel verhüllte. Daß die Befürchtungen einer Durchnässung nicht eintreten, hat jedenfalls die gemüthliche Frühlingsstimmung allenthalben nur erhöht und der Wunsch, daß auch die Pfingstfeiertage so schön ausfallen möchten, ist ein ebenso berechtigter, wie allgemeiner.

* Die gestern unternommene Partie des Männer-Turnvereins hatte den besonderen Zweck, den von letzterem vor nunmehr Jahresfrist aufgeführten Malhügel zu besuchen. Der Aufbruch der 16 Theilnehmer erfolgte nach 5 Uhr früh zu Wagen. In Agnetendorf begann die Fugitur, die über die Korallensteine genommen wurde. Um 11 Uhr war das Hauptziel, der Malhügel, erreicht und mit Freuden fanden die Besucher, die zum großen Theil an dem schönen Werke mitgearbeitet, daß der Winter dem Hügel durchaus keinen Schaden angethan hatte, sogar die goldene Schrift war völlig unversehrt. Einen besonderen Schmuck zeigt jetzt die weite Hochfläche um den Hügel, die mit zahllosen Blüten der Anemone alpina überdeckt ist und flüchtig fast völlig weiß erscheint. Auch die Ränder, Ritz- und Spalten der Schneegruben sind mit den lieblichen Blumen garnirt. Dazwischen schimmern größere und kleinere Rajen der herrlichen, gefüllten roten Primula minima (Hahnenklee) hervor. Es ist dies in der That eine unbeschreibliche Pracht, die zu recht zahlreichem Besuch gerade in der jetzigen Zeit einlabet. Nach einem Besuch der Schneegrubenbaue wurde wieder zum Malhügel zurückgekehrt, wo sich jetzt ganz ungesucht eine patriotische Feier vollzog. Nach dem Gesänge des Liedes: „Stimmt an mit hellem, hohen Klang,“ hielt Herr Felder eine Ansprache, in der darauf hingewiesen wurde, wie dieses Werk aus reinem Patriotismus hervorgegangen, in dessen Betheiligung Männer in den allerersten Lebensstellungen, politischen und religiösen Ansichten einig waren. 100 Tage später sei in demselben Sinn ein zweites Denkmal gestiftet worden, es galt dem edlen Kaiser Friedrich. Redner schloß mit dem Wunsche, daß es unsern jetzigen erhabenen Kaiser gelingen möge, die Unebenheiten im politischen, religiösen und socialen Leben möglichst zu glätten und so den socialen Frieden zu stärken. Ein dreifaches, kräftiges „Gut Heil“ der Anwesenden schloß die patriotische Rede, worauf noch „Deutschland, Deutschland über Alles“ in die Wolken ertönte. Damit schloß die einfache Feier, die an diesem Orte, umhüllt von dichtem Gestrüpp, auf alle Theilnehmer einen sichtlich Eindruck hervorbrachte. Während nun die Meisten sich direkt nach der Peterbaue wandten, unternahmen einige Andere eine Seitenpartie nach der Fubelbaue und den Martinsbauden. Während dessen brach wieder der klare blaue Himmel hervor. Um 6 Uhr sangen alle wohlbehalten wieder in Agnetendorf an. — Die Wege nach dem Kamm und auf diesem selbst sind, soweit man es gestern kennen gelernt, bereits völlig trocken. Schnee ist nur noch an den Stellen zu sehen, wo er immer zu finden ist. Nur in der Nähe der Fubelbaude agerte noch ein bedeutender Schneefleck. — In Hermsdorf erfolgte später noch eine Zusammenkunft mit anderen Vereinsgenossen, die eine Nachmittagspartie über die Kynmühlhäuser und den Kynast ausgeführt hatten, sowie mit dazwischen Turnbildern.

* Der Ausflug des „Vorwärts“ nach Erdmannsdorf verlief programmäßig. Circa 200 Theilnehmer füllten den Bahnzug, während eine größere Anzahl es vorzog, den Weg per Wagen zurückzulegen. Es sah sich bei Sieck (nach Durchmessung des herrlichen Schlossparkes) ganz prächtig und die wackere Schmiedeberger Bergkapelle, sowie die Sängerriege sorgten mit einem reichen Programme hinreichend für Amusement. Daß so mancher Spaziergang in den Park unternommen wurde, während Andere es vorzogen, in dem kühlen Saale dem Tanzvergnügen zu huldigen, sei nur nebenbei bemerkt. Ein Besuch der Koloßschen Bierbrauerei, deren Besitzer durch freundliche Führung durch das Etablissement und Erquickung mit dem dort erzeugten würzigen Gerstensaft ihre Freude über den Gelegenheitsbesuch bekundeten, gehört mit zu den Annehmlichkeiten des Ausfluges. Bei der Heimkehr herrschte das einstimmige, die Arrangeure gewiß ehrende Wort: „Schön war's!“

* Die gestrigen Eröffnungs-Vorstellungen der Biliputaner-Truppe waren gut besucht, woraus erhellt, daß die „kleine Gesellschaft“ das Interesse des hiesigen Publikums angeregt hat. Die Productionen der einzelnen Künstler fanden die beifälligste Aufnahme und wird uns versichert, daß dieser Beifall ein wohlverdienter war. Sowohl die Herren wie die Damen bewegen sich auf der Bühne mit der den Schauspielern vom Fach eigenen Sicherheit und Eleganz. Der Besuch der Vorstellungen dürfte sich immer mehr heben und möchten wir nicht versäumen, denselben auf das Beste zu empfehlen.

* Das vielgenannte, seit längerer Zeit mit Eifer und Umsicht gesammelte und in einem Zimmer des königl. Gymnasialgebäudes geordnete Museum des R.-G.-B.

wird morgen Vormittag 11 Uhr eröffnet und somit dem allgemeinen Besuche übergeben. Wir begrüßen diesen Akt als einen Fortschritt der Riesengebirgsvereinsache, welche hierdurch einen frischen Impuls auf einem höchst lohnenden Gebiete erhält.

* Die Juni-Nummer des „Wanderer im Riesengebirge“ enthält das Programm für die Generalversammlung zu Lauban am 11. Juni und den vom Herrn Prof. Dr. Rosenberg erstatteten Jahresbericht über die Thätigkeit des R.-G.-B. im 9. Vereinsjahre. Dieser Bericht erschöpft den ganzen Umfang der Vereinsbestrebungen und deren Erfolge. Der R.-G.-B. besaß 60 Ortsgruppen mit 6361 Mitgliedern. Die größten Ortsgruppen sind Breslau mit 948, Hirschberg mit 601, Görlitz mit 499, Biegnitz mit 260, Warmbrunn mit 206, Erdmannsdorf mit 194, Schmiedeberg mit 167 Mitgliedern. Die anderen Ortsgruppen variiren mit einer Mitgliederzahl von 156 bis herab zu 16 Mitgliedern (Königsberg i. Pr.). Der Bericht schließt mit den trefflichen Worten: „Ein gut Stück Arbeit zu Ruß und Frommen eines nach ebenen Freuden strebenden Theiles der Menschheit ist durch die Ortsgruppen und ihren Verband zu Ende geführt. Immer neue Aufgaben drängen zu ihrer Erledigung, immer neue Pläne ergeben sich oft als notwendige Folge des schon Begonnenen, und alle werden ausgeführt werden, wenn sie thatsächlich aus jener idealen Quelle geflossen sind, die den Verein geschaffen und unaufhörlich gespeist hat, die, weil sie nicht das Wohl des Einzelnen, die Ehre Weniger bezweckte, ihre Segnungen erquickend und erfreuend auf eine von Jahr zu Jahr sich mehrende Gemeinde ausbreiten wird.“ — Die Nummer enthält ferner eine historische Abhandlung über das „Gefecht bei Landeshut am 22. Mai 1745“ vom Herrn Geh. Archivrat Prof. Dr. C. Grünhagen, den Schluß von „Der romantische Rübezahl“ vom Herrn Oberlehrer Dr. A. Schulz, einen Beitrag vom Herrn Dr. Otto Zacharias „Zur Fauna des Teiches auf dem Kahlenberge“, einen Artikel vom Herrn G. Art über den „Steinberg bei Lauban, eine umfangreiche Gebirgs- und Vereinschronik und Bücherchau. Der 1½ Druckbogen starke Nummer liegt ein Inseraten-Beiblatt bei und möchten wir nicht versäumen, auf diese wirkliche Inserationsgelegenheit die Geschäftswelt aufmerksam zu machen, da bei der Auflage des „Wanderer“ (8000) die Anzeigen die weiteste Verbreitung finden.

○ [Schöffengerichtssitzung vom 31. Mai.] Ein hiesiger Beamter hat des Charfreitages halber und, um den Standesbeamten an diesem Tage nicht zu belästigen, sein am Tage zuvor todtgeborenes Kind erst an einem späteren Tage angemeldet, wofür er mit 1 Mark Strafe belegt wird. Die Todesfälle müssen innerhalb 24 Stunden dem Standesbeamten angezeigt werden und die Standesbeamten sind verpflichtet, auch an Sonntagen und Festtagen den betreffen Verhältnissen angemessen bestimmte Geschäftsstunden innezuhalten. — Am 3. Januar 1888 kam ein Handelsmann aus Cunnersdorf zu einem hiesigen Pfandleiher, dem er vorzuwinkelte, daß in einem Raffeeschank zwei Fleischer sitzen, die Beide Uhren zu kaufen beabsichtigen. Da der Pfandleiher den Handelsmann von Person kannte, schenkte er den gemachten Angaben Glauben. Er gab zwei Uhren im Werth von 16 Mark, die er natürlich nicht mehr wiedersehen sollte. Es stellte sich nachträglich heraus, daß die Geschichte von den Fleischern erfunden und die Uhren auf eine andere Weise an den Mann gebracht worden sind. Da der Handelsmann gegenwärtig wegen Betrugs und Urkundenfälschung eine 6monatliche Gefängnißstrafe verbüßt, wird auf eine 14tägige Zusatzstrafe erkannt. — Mit 4 Wochen Gefängniß wird ein hiesiger 18jähriger Kutscher bestraft. Derselbe hat am 23. April c. einem Hotelhaushälter eine Cigarettenkassette im Werth von 4 Mk. entwendet und für 80 Pf. in Schönbau verkauft.

* Der Wohlthätigkeitsverein in Cunnersdorf veröffentlicht einen Bericht über seine Wirksamkeit im Rechnungsjahre 1888/89. Der Verein bereitete den Böglingen der Kleinkinderschule am 10. September und am 21. December Festlichkeiten, bei welchen die Kleinen reichlich beschenkt wurden. An das letztere Fest, die Weihnachtseinsamlung, schloß sich eine Besprechung für 44 Schulkinder und 29 ältere Leute an, wobei eine große Anzahl von Kleidungsstücken und auch Lebensmittel, aufgebracht durch wohlthätige Spenden, vertheilt werden konnten. Der Verein besitzt 77 Mitglieder, doch haben viele andere Private, mehrere Vereine, sowie die Gemeindevertretung in anerkennenswerther Weise die Bestrebungen des Vereins unterstützt. Einen herben Verlust hat der Verein durch den Tod seines Gründers, des Herrn Hauptlehrers Baum, erlitten. Sein Andenken wird in Ehren bleiben! Das Vermögen des Vereins beträgt 2878,29 Mk. Die Aufwendungen für die Kleinkinderschule betrugen 840,58 Mk., für die Christbesprechung 186,15 Mk. Diesen Ausgaben steht eine Einnahme 1348,09 Mk. gegenüber, so daß ein Vorrath von 171,36 Mk. verbleibt. Der Vorrath besteht aus den Damen: Fräulein Olga Fischer, Fräulein Michaelis, Fräulein Panning, Frau Mühlenbesitzer Fülle, Frau Dr. Salomon, Frau Bauunternehmer Stangor, Frau Oberst von Studnik, und aus den Herren: Amtsvorsteher Fiel (Vorsitzender), Rentier Sylander (Stellvertreter), Lehrer Nidgen (Schrift-

fährer), Rentier Uhrbach (Stellvertreter), Kaufmann Hartmann (Kassirer), Gutsbesitzer Gütler (Stellvertreter). — Wir schließen uns gerne dem in dem Berichte ausgedrückten Danke für die wohlthätigen Spenden, wie auch dem Wunsche an, daß dem Vereine auch in Zukunft das Wohlwollen edler Herzen bewahrt bleiben möge.

* Auf dem Exerzierplatze zu Hartau fand heute in den Früh- und Vormittagsstunden die Frühjahrs-Inspektion der hiesigen Garnison statt. Der Inspekteur, Herr Generalmajor Fink von Finkenstein, Excellenz, war begleitet von dem Adjutanten, Herrn Hauptmann Vogel von Falkenstein. Um 10 Uhr war die Inspektion beendet und die Truppen kehrten unter klingendem Spiel in die Kaserne zurück. — Die dritte Compagnie des Jäger-Bataillons bleibt vor der Hand noch in Rothbach und wird dort oder in Gottesberg inspiciert werden.

* [Personalmeldungen.] Reine, Sec.-St. von der Ref. des 2. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 47 ist zum Prem.-Lieut., Brodmann, Sec.-St. von der Ref. des 2. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 47, ebenfalls zum Prem.-Lieut. befördert. Schnackenberger, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Gölitz, Delhaes, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk I. Kassel sind zu Sec.-Sts. der Ref. des Jäger-Bat. von Neumann (1. Schles.) Nr. 5 befördert.

* [Polizeibericht.] Als verloren sind gemeldet: eine silberne Uhrenkette mit der Rep.-No. 719; ein schwarzwollener Sonnenschirm auf der Drahtziehergasse, ein goldenes Kreuz mit Kette bei der Boberbrücke. — Als gefunden sind abgegeben: Ein Schlüssel in der Bergstraße, eine Schürze und ein Handtuch in der Gartenstraße. — Als zugelaufen ist eine schwarze Henne gemeldet.

n. Schmiedeberg, 30. Mai. Am Dienstag Abends fand im Hotel zum preussischen Hofe eine Sitzung der hiesigen Ortsgruppe des N.-O.-V. statt. Herr Apotheker Guseb, welcher bisher mit der Verwaltung eines Auskunftsbureaus betraut gewesen, lehnte die Wiederannahme dieses Amtes entschieden ab. Von einer Renouveau wurde Abstand genommen, da das am Markte gelegene von Herrn Buchbinder Hoffmann verwaltete Auskunftsbureau genügen dürfte. Von den 600 Mark, welche die hiesige Ortsgruppe beim Centralvorstande beantragte, sind derselben nur 300 M. bewilligt worden. Nachdem noch einige Anträge für die zu Pfingsten in Lauban abzuhaltende Generalversammlung besprochen waren, machte Herr Buchbinder Hoffmann den Vorschlag, die Besitzer von Wohnungen für Sommergäste durch ein Inserat aufzufordern, bis 8. Juni dieselben dem Verein anzumelden, damit rechtzeitig Miether überwiesen werden können. — Gestern fand auf Einladung des Schmiedeberger Lehrervereins eine Versammlung des genannten, des Erdmannsdorfer und Seidendorfer Lehrervereins in der Branerei zu Arnsdorf statt. Als Vorsitzenden wählte die Versammlung Herrn Lehrer Meister-Schmiedeberg. Die Conferenzversammlung des Girscherger Thales wird im Jahre 1890 in Erdmannsdorf abgehalten werden, da dieser Ort durch seine günstige Lage in der Mitte des Kreises als besonders geeignet erscheint. Sodann wurde beschlossen, bei der am 22. Juni dieses Jahres in Girschberg stattfindenden Gauslehrerverversammlung zu beantragen, daß sämtliche Lehrervereine des Kreises fortan nur durch einen Delegierten bei der Provinzial-Versammlung vertreten sein sollten. — Anfang September ist noch eine gefällige Zusammenkunft der 3 genannten Vereine in Werners Gasthof in Zillertal in Aussicht genommen. — Morgen

begibt sich Herr Schlossermeister Siemens von hier mit seinen Gehilfen nach der Prinz-Heinrich-Baude, um bis nächste Woche die Schlosserarbeiten an derselben fertig zu stellen. Bis zur Schlingelbaude soll das dazu nöthige Eisenmaterial auf Handwagen gefahren und von da bis an seinen Bestimmungsort in Tragkörben befördert werden.

Gebhardsdorf, 30. Mai. In dem am 27. d. Mts. im hiesigen Kirchhofe am gestandenen Wahltermin wurde der bisherige Schöffe, Herr Gastwirth Buse in Eßberwalde als Schöffe der Gemeinde Gebhardsdorf aufs Neue für einen sechs-jährigen Zeitraum wieder gewählt.

d. Lauban, 30. Mai. Am Dienstag Abend fand im Stadtverordneten-Sitzungszimmer eine Ausschuß-Sitzung des Comitees für die Beschaffung eines Kaiser Wilhelm-Denkmales statt. Herr Baskke brachte, da es die erste Sitzung unter der Regierung unseres jetzigen Herrschers war, zunächst ein Hoch auf Kaiser Wilhelm II. aus und erstattete Bericht unter Anschluß an die Feststellungen der zwei vorausgegangenen Sitzungen vom 20. März bezw. 16. Mai v. J. Ueber den Rassenbestand berichtet Herr Kaufmann Bruno Weinert, daß die bis jetzt stattgefundenen Sammlungen einen Fond von 4250,86 Mark geschaffen hätten. Es wird beschlossen, die Sammlungen eifrigst im ganzen Kreise fortzusetzen.

Löwenberg, 30. Mai. Bei dem gestern in Girschwitz stattgehabten Brande wurden beim Stellenbesitzer W. Weinhold 2 Gebäude (Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude) eingestürzt. Die Scheuer, welche innen auch schon brannte, konnte nur durch das energische Eingreifen der Feuerwehr erhalten werden. Nur Betten und Vieh wurden gerettet, das sonstige Inventarium verbrannte fast vollständig, so daß ein Gesamtschaden von 8-9000 M. entstand. Die Gebäude waren sehr niedrig versichert. Ueber die Entstehungsurache des Feuers verlautet nichts Genaues.

— Hennesdorf, 29. Mai. Gestern Nachmittag hatte die Häuslerwitwe Herrmann von hier das Unglück in der Wünschendorfer Fabrik durch eine Deffnung, in welcher die Fahrstühle gehen, hinabzufallen. Dieselbe zog sich eine so bedeutende Verletzung des Hinterkopfes zu, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

H. Herrmannsdorf, 30. Mai. Auch in hiesiger Gegend sind in letztem wie auch in diesem Jahre die Kreuzottern leider sehr zahlreich. Besonders gefährlich sind alle Südhänge der Berge, sowie sonstige kahle, der Mittagssonne ausgesetzte Plätze und kann nicht genug darauf aufmerksam gemacht werden, besonders Kinder auf solchen Stellen nur mit der größten Vorsicht lagern zu lassen, wie auch das Barfußgehen beim Beeren- und Pilzsuchen zu vermeiden. Allerdings ruft, infolge Unkenntnis der typischen Kennzeichen der Kreuzotter, auch manche Ringelnatter oder gar Blindschleiche unmotivirte Panik hervor und muß den Tod leiden. Jedenfalls ist es richtiger, in Anbetracht der Gefährlichkeit der Kreuzotter, bei nicht genauem Erkennen des Reptils lieber eine harmlose Natter zu tödten, als eine Kreuzotter laufen zu lassen.

n. Neutirch, 30. Mai. Seit Nachmittags 3 Uhr wurde zu Neutirch der im Laufe vorigen Jahres angelegte, mit massiver Mauer umgebene neue Kirchhof feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Ein Kind und ein Greis — Anfang und Ende des menschl. Lebens — sind als Erste in dem weissen vollen Ort gemeinschaftlich zur ewigen Ruhe eingegangen. Der hiesige Prediger Herr Pastor Sirowatky hielt anlässlich der ersten, an die Vergänglichkeit des irdischen Daseins erinnernden Bestimmung des Platzes, eine ergreifende Predigt.

△ Peterswaldau. Ein hiesiges Comitee erläßt einen Aufruf: „Am 15. und 16. Mai d. J. sind durch

Wollenbrüche die am Fuße des Culengebirges belegenen, zu den Amtsbezirken Peterswaldau, Peiskersdorf, Steinlungsdorf und Steinfeldsdorf, Kreis Reichenbach in Schl. gehörigen Ortschaften überschwemmt, und ist deren zum großen Theile aus armen Weibern bestehende Bewohnerchaft von großen Schäden an Gebäuden, Brücken, Ufern, Wegen, bebauten Aedern und Wiesen, sowie an sonstigem Hab und Gut betroffen worden. Es gilt jetzt, den armen Beschädigten, deren wirtschaftliche Lage auf lange Zeit hinaus in Frage gestellt und deren Ernte für dieses Jahr zum Theil vernichtet ist, aufzuhelfen, was bei der Armuth der hiesigen Gegend trotz aller in den beschädigten Bezirken aufgewendeten Bemühung, dem Unglück zu steuern, nicht möglich ist.“ — Das Comitee bittet edle Menschenfreunde um Zuwendung von Gaben.

h. Neuborf, 29. Mai. Am Sonntag feierte der Großgärtner Herr Carl Busch hieselbst mit seiner Ehefrau Juliane das seltene Fest des diamantenen Ehejubiläums. Das Jubelpaar erfreut sich verhältnismäßig noch guter körperlicher und geistiger Rüstigkeit; die im 83. Lebensjahre stehende Jubelbräut ist an den Händen etwas gelähmt; dem 82 Jahre alten Jubelbräutigam sieht man das mit Mühe und Arbeit reich beladene Leben an. Die erhebende kirchliche Feier fand in der evangel. Kirche zu Fischbach statt. Den Trauungsact vollzog Herr Pastor Köhling, welcher seiner Rede den Text Jesaja 46, V. 4: „Ja, ich will tragen bis zum Alter u. s. w.“ untergelegt hatte und denselben in zu Herzen gehender Weise auslegte. Das Jubelpaar war umgeben von 16 Enkeln, 6 Kindern und den betagten beiden Schwestern des Herrn Busch. Nach der Trauung stand das Jubelpaar Pathen bei dem jüngsten Enkel und zog dann zum dritten Male als Brautpaar in die Behausung ein; beim Einzuge wurden die Choräle: „Ach bleib mit Deiner Gnade“ und „Ach bleib mit Deiner Treue“ gesungen. Bemerkenswerth ist, daß eine leider vor 2 Jahren verstorbenen Schwester des Herrn Jubilars auch das Glück hatte, die goldene Hochzeit zu feiern. In der Behausung des Jubelpaares fand ein gemüthliches Mahl statt, an welchem sich die Kinder und Enkel, die Verwandten und viele Freunde beteiligten. Die schöne Feier, getragen von der herzlichsten Theilnahme der ganzen Gemeinde, wird der Familie und der Freundschaft wohl unvergesslich bleiben.

Eiserne Gartenmöbel, in geschmackvoller Façon
Prima
Rasenmäschinen,
neueste und beste Sorte mit 4 Messern.
Gartenwalzen 2 theilig, Gartenspritzen,
Gießkannen, Spargelmesser, Gartenmesser, verzink. Drahtgeflecht, Spatterdraht, Stachelzaundraht,
empfehlen allerbilligst
Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden und der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Bruders, Schwagers und Schwiegersohnes, des Gasthofbesizers

Paul Sturm

sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Um falschen Gerüchten zu begegnen, erklären wir Unterzeichnete, daß wir unsere Molkereiprodukte nach wie vor unserer geehrten Kundschaft direct zuführen. Wie schon jahrelang, wird es auch fernerhin unser Bestreben sein, unserer Kundschaft nur das Beste zu bieten, sowohl bezüglich der Sauberkeit als der Qualität. Da Jeder von uns Fütterung, Wartung und Pflege des Viehs bei seiner eigenen Heerde stets strengstens überwacht, und in seinem eigenen Interesse auf größte Sauberkeit steht, sind wir umso mehr in der Lage, unserer Zusage gerecht zu werden.

Arndt, Guenther, Hoffmann, Marx,
Comitz, Posthalterei, Cunnersdorf, Schwarzbach,
Menzel, Siegert, Winiker,
Boberrohrschorf, Hartau, Verbisdorf.

Für die thätige Theilnahme während der Krankheit, sowie für die vielen Blumen-spenden bei der Beerdigung unseres lieben, guten Vaters und Vaters, des Bauunternehmers

August Thielsch,

sagen Allen von Nah und Fern den tiefgefühltesten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Girschberg, den 31. Mai 1889.

Unsern werthen Kunden und Abonnenten die ergebene Mittheilung, daß auf Grund Innungsbeschlusses vom 1. Juni cr. ab der Preis des Rasirens auf je 10 Pf. und der des Haarschneidens auf mindestens je 20 Pf. und zwar sowohl in- als außerhalb des Geschäftsbereichs erhöht wird.

Girschberg, den 1. Mai 1889.

Der Vorstand der vereinigten Barbier- und Friseur-Innung.



Auf dem Vergnügungsplatze an der neuen Boberbrücke.

Nur einige Tage hier.

Die sieben Zwerge, gen. Liliputaner.

3 Herren, 4 Damen. Vorstellung in Gesang, Tanz, Declamation, komischen Vorträgen (Specialität). Die kleinste Pianistin der Welt, 18 Jahre alt, 70 Cm. groß. Freitag und Sonnabend je 2 Vorstellungen. Nachm. 4, 6 u. Abends 8 Uhr. Entree 1. Platz 50 Pf. 2. Platz 30 Pf. Stehplatz 20 Pf. Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Die Direction: M. Herz.

Mit Ausgabe von Eintrittskarten zu den am 24. Juni 1889 beginnenden Sitzungen des königlichen Schwurgerichts hieselbst ist der Gerichtsdienerr **Ruppert**, Zimmer Nr. 13/14 des Straßammergebäudes, beauftragt.

Personen, welche sich nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, oder welche in einer der Würde des Gerichts nicht entsprechenden Weise erscheinen, wird der Zutritt zu den Sitzungen nicht gestattet.

Hirschberg, den 28. Mai 1889.

Der Präsident des königlichen Landgerichts.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute unter Nr. 724 die Firma „**Max Glaser**“ zu Hirschberg und als deren Inhaber der **Getreidehändler Max Glaser** daselbst eingetragen worden.

Hirschberg, den 28. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht IV.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvorsteigerung sollen die im Grundbuche von **Steinseiffen**, Kreis **Hirschberg**, Band VIII, Blatt **Nr. 289** und **306** auf den Namen des Fabrikbesizers **Rudolf Albers** zu **Buschvorwerk** eingetragenen, zu **Steinseiffen** belegenen Grundstücke

am 26. Juli 1889,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminzimmer Nr. II, versteigert werden.

Das Grundstück **Nr. 289 Steinseiffen** ist mit 4,41 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,92,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 150 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Grundstück **Nr. 306 Steinseiffen** ist mit 15,87 Mark und einer Fläche von 2 Hektar 60 Ar 40 □-Meter zur Grundsteuer, dagegen zur Gebäudesteuer nicht veranlagt. Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II, während der Dienststunden, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 26. Juli 1889,

Nachmittags 12 1/2 Uhr,

an Gerichtsstelle, Terminzimmer Nr. II, verkündet werden.

Schmiedeberg, den 25. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gerbermeisters **Carl Hertzog**, in Firma **Gustav Hertzog**, zu **Hirschberg** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Hirschberg, den 28. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht II.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvorsteigerung soll das im Grundbuche von **Buschwald**, Kreis **Hirschberg**, Band II, Blatt **Nr. 77** auf den Namen des **August Rink** eingetragene, zu **Buschwald** belegene Grundstück

am 21. Juni 1889,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminzimmer Nr. II, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 9,21 Mark Reinertrag und einer Fläche von 41 Ar 70 □-Meter zur Grundsteuer, mit 39 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 21. Juni 1889,

Nachmittags 12 1/2 Uhr,

an Gerichtsstelle, Terminzimmer Nr. II, verkündet werden.

Schmiedeberg, den 28. März 1889.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvorsteigerung soll das im Grundbuche von **Buschvorwerk**, Kreis **Hirschberg**, Band I Blatt **Nr. 23** auf den Namen des Fabrikbesizers **Rudolf Albers** aus **Modlau**, Kreis **Bunzlau**, eingetragene, zu **Buschvorwerk** belegene Grundstück

am 28. Juni 1889,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminzimmer Nr. II, versteigert werden.

Das Grundstück (Pappfabrik) ist mit 18,72 Mark Reinertrag und einer Fläche von 1 Hektar 96 Ar 10 □-Meter zur Grundsteuer, mit 378 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundbuch betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II, während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 28. Juni 1889,

Nachmittags 12 1/2 Uhr,

an Gerichtsstelle — Terminzimmer Nr. II — verkündet werden.

Schmiedeberg, den 17. April 1889.

Königliches Amtsgericht.

R.-G.-V.

Die Eröffnung der Sammlungen des R.-G.-V. erfolgt am 2. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, im Gymnasialgebäude.

Der Hauptvorstand des R.-G.-V.

† Altkatholische Gemeinde. †

Sonntag, den 2. Juni, Vormittags 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Mittwoch, den 5. Juni, Morgens 8 Uhr, Messe.

Frisch eingetroffen:

Sehr schönen Caviar, geräucherter, sehr fetter

Lachs,

gedämpftes Rindfleisch,

Spick-Male, Flundern,

frische Bratheringe,

was höchst Erfrischendes,

Rollmöpse, marinirte Heringe,

in englischer Milchsauce, Sid. 10 Pf.,

sowie jeden Abend frische, warme, geräucherte

Lachs-Heringe,

besondere Delikatesse,

hochf. engl. Matjesheringe,

dickrücken und fett,

sehr schöne, mehligte, echte

Malta-Kartoffeln,

selten schönen starken

Braunschweiger Spargel,

sowie sämtliche feine und einfache Käse-

sorten wie überhaupt Alles, was auf die

Tafel paßt, empfiehlt die Delikatessen-

Handlung

M. Puerschel,

Langstraße 3.

Herabgesetzte Mehlpreise.

Hirschberger

Walzenmühle.

Niederlage: Promenade 6.

G. Bormann,

Weizensaale wegen Mangel an Raum

extra billig.

Die den Siegert'schen Erben gehörige

Besitzung

zu **Hirschberg**, Bapfenstraße 24, ist

ertheilungs halber bald zu verkaufen.

Außer massivem Wohnhaus, schönem Gar-

ten und circa 1 Morgen guter Wiese,

umschließend 2 massive Nebengebäude, ent-

haltend Schuppen und gewölbte Stallung,

einen geräumigen Hof. Die Besitzung

würde sich nicht bloß zu einem Ruhezitz,

sondern auch für manche geschäftliche

oder industrielle Unternehmung vorzüglich

eignen.

Nähere Auskunft ertheilt verw. Frau

Kaufmann **E. Hoffmann** in **Hirsch-**

berg oder der Unterpächter **A. Siegert**

in **Hartau** bei **Hirschberg**.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor Niebuhr vom

2. bis 8. Juni. Am Sonntag Graubi Haupt-

predigt: Herr Pastor Niebuhr. — Nachmittags-

predigt: Herr Pastor Lauterbach. — Sonntag

früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor Schent.

— Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor

Niebuhr. — Freitag Nachmittags 6 Uhr Bibel-

stunde: Herr Pastor Lauterbach.

Schulden faule u. Außenstände in

Berlin w. d. e. bewährte

Kraft eingetrieben. Kosten entstehen nicht. Offerte

an **W. 2351** Berlin, Postamt 37.

Pa. Granienburger Kernseife.

Pfund 25 Pf.,

bei Entnahme von 5 und 10 Pfund

das Pfund 23 Pf.,

offerirt

Carl Oscar Galle's Nachfolger

Robert Lundt.

Köchinnen, Dienstmädchen finden, Dienst-

mädchen suchen Stellung durch **J. Tost**,

Markt 48.

Eine erfahrene gut empfohlene Köchin weist

nach Frau **Flegel**, Schildauerstraße 30.



Achtung!

Die billigsten aber auch besten Schuhwaaren werden zu dem am 3. und 4. Juni stattfindenden Jahrmarkt eintreffen, aber nur alles selbstgefertigte, nur gute, sauber gearbeitete Waare als Herren- und Damen-Gamaschen und Niederschuhe, Knaben- und

Achtung!

Mädchen-Knopschuhe und Stiefel.

F. Kujal, Landesbut.